

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag. mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.
Abonnementpreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Bfg., durch die Post bezogen
1 M. 15 Bfg.

Einschlaggebühren:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Ausnahme.

Nro. 91.

Winnenden, Samstag den 6. August

1892.

K. Amtsgericht Waiblingen.

Im Konkurse über das Vermögen des

Johann Georg Hauser, Weingärtners in Hanweiler

ist für die Gläubigerversammlung am 19. August ds. Js., vormittags 9 Uhr als weiterer Gegenstand der Beschlussfassung auf die Tages-Ordnung gesetzt:

Die Beratung über den Verkauf der vorhandenen Liegenschaft durch den Konkurs-Verwalter aus freier Hand.

Den 2. August 1892.

Gerichtsschreiber Drössel.

Winnenden.

Quartierung.

Vom nächsten Montag an wird die Quartierkommission die Besichtigung der einzelnen Quartiere vornehmen.

Den 4. August 1892

Quartier-Commission.

Winnenden.

Die unterzeichnete Stelle verkauft heute

Samstag den 6. August,
abends 6 Uhr

eine Partie Brennholz u. altes Eisen
im Hofe des alten Schulhauses.
Stiftungspflege.

Paulinenpflege Winnenden.

Unser Jahresfest wird am

Mittwoch den 17. August

gefeiert werden. Als Redner treten auf: Herr Amtsbefehl
Reiff von Stuttgart, Herr Pfarrer Rehle von Buch und
Herr Stadtpfarrer Ludwig von Stuttgart. Die Feier be-
ginnt **vormittags 9 Uhr, nachmittags 1/2 2 Uhr.**

Alle Freunde unserer Anstalt lobet dazu herzlich ein
Inspektor Faulhaber.

Methodistenkirche Winnenden.

Am Sonntag den 7. August, um 2 1/2 Uhr, werden 5
Schwestern des Martha-Maria-Vereins eingekleidet.

Die Prediger: W. Ebert, R. Möller und J. Rück werden
Ansprachen halten.

Freunde der Diakonissensache lobet freundlich ein

Joh. Rück, Prediger.

Öffentlicher religiöser Vortrag
im oberen Saale des Gasthauses z. Lamm
in Winnenden

Sonntag den 7. August 1892, abends 8 Uhr
gehalten von Hugo Woringen

über:

Was sind Apostel und brauchen wir das Apostelamt und die
übrigen Ämter der Kirche heute noch?

Eintritt frei für Jedermann.

Bezirkskrankenkasse Winnenden

betitelt sich der Artikel in Nro. 89 unseres Volks- und Anzeigeblasses vom
2. August, in welchem mir Dr. Böhlinger, der frühere Vorsitzende der
Krankenkasse, ein Compliment macht, für das ich ihm öffentlich danken muß,
dabei aber nicht umhin kann, die Krankenkassen-Angelegenheit nochmals zu
berühren, indem einige Punkte daraus für die Beleuchtung des „Mangel an
Bildung“ erforderlich sind. Ich begreife zwar recht gut, daß dieser Kranken-
kassenhandel — speziell wohl für Böhlinger — schon mehr wie genug in der

Öffentlichkeit war, und darum will ich mich auch beifügen, eine nochmalige
bezügliche Erläuterung in so gedrängter Kürze als dies möglich ist, zu geben.
Der von Böhlinger erwähnte Wahlsact bei Gründung der Krankenkasse fand
in derjenigen Zeit statt, in welcher ich nahezu ein volles Jahr an einer
schweren Krankheit darniederlag, was ihm als damaligem nächsten Nachbar
noch erinnerlich sein dürfte; dieser Krankheitsfall bildete die Ursache davon,
daß mir fragliche Krankenkassengelegenheit weder bekannt wurde, noch daß
ich, wenn dies auch des Fall gewesen wäre, mich hätte an derselben be-
teiligen können, aber nicht wie Böhlinger sich ausdrückt: „ich hätte es nicht
einmal der Mühe wert gefunden, mich daran zu beteiligen.“ In diese meine
Krankheitszeit fällt es, wo sich der damalige Vorsitzende Böhlinger bestimmen
ließ, mich als Kassenarzt auszuschließen, und wo er seiner grundlosen, partei-
ischen und gehässigen Sucht gegen mich voll die Zügel schießen ließ, was
er besonders darin bekundet, daß er, wie ich nachher vernommen, sein den
beiden anderen Ärzten gegebenes Wort, mich als Kassenarzt auszuschließen,
als ächter Mann von Schrot und Korn treu gehalten hat. — Ein Ver-
fahren, das wohl keinen Mangel, sondern viel mehr einen Grad von Bild-
ung charakterisiert? — Vortrefflich liebt sich ferner sein Geschichtchen
von den 3 Arbeitgebern und den 6 Arbeitnehmern. Unter den 3 Arbeit-
gebern war einer, der meiner Person in der Versammlung Erwähnung that
und meinen Ausschluß als ein Unrecht bezeichnete. Unter den 6 Arbeit-
nehmern aber befanden sich vier, von denen der Vorsitzende Böhlinger
damals Brotherr war, und einer von Herrn Krämer als Brotherr,
der sechste, welcher für mich stimmte, war ein Arbeiter des erwähnten
Arbeitgebers. Warum also sollte sich da nicht auch das alte Lied
bewährt haben: „Wessen Brod ich eß', dessen Lied ich sing'“ und
zwar um so mehr, da den Leuten so drunter hinein die Ehre zu Teil ge-
worden, im Salon ihres Brotherrn bei flotter Regalirung die Sitzungen
mitmachen zu können. Und als Mann von Bildung verstand er, der Vor-
sitzende Böhlinger, ganz besonders, von wegen der approbirten Ärzte, die
laut Krankenkassengesetz als Kassenärzte zugelassen sein sollen, zu meinem
Nachteil zu agitiren, so daß es den Leuten schließlich recht bedenklich er-
scheinen mußte, wann ich überhaupt als Kassenarzt gewählt werden würde.
Ist etwa schon ein Korbmacher zum Kassenarzt gemacht worden? Im
Sommer 1886, als ich nach meiner Krankheit meine Praxis allmählig
wieder aufnehmen konnte, besprach ich mich wegen der in Rede stehenden
Angelegenheit mit unserem früheren Stadtvorstand Herrn Jent, der mir
dahin riet, bis zur nächsten Generalversammlung zuzuwarten, um mich
dann durch irgend ein Mitglied der Kasse vertreten zu lassen, was in meh-
reren Sitzungen geschah, bis jenem Mitglied vom Vorsitzenden Böhlinger
in einer Versammlung die gebildete Antwort zu Teil wurde, er wolle mei-
nen Namen nicht mehr hören, worauf er sich auch bei dieser Gelegenheit
bemerkten wolle, daß in m e i n e m Namen kein Miston vorkommt wie in andern.

Weil in der Führerschaft der Krankenkasse eine Aenderung eingetreten
ist, so erlaubte ich mir dieses Frühjahr mich wiederholt um Anstellung als
Kassenarzt zu bewerben, obschon ich mir unter den obwaltenden Umständen
keine großen Versprechungen machte, denn wie ich Scheint richtig vermute,
pflanzte sich die persönliche Abneigung und Gehässigkeit gegen mich unter
der Vorsteherschaft der Krankenkasse wie ein Contagium fort.

Worin nun der von Anfang von mir dem Vorstand einer Körper-
schaft gegenüber vermeintlich unrichtig eingeschlagene Weg zu suchen ist,
kann ich mir nicht erklären. Daß Böhlinger, wie er sagt, mein jetziges
Auftreten, das in einer öffentlichen Anklage gegen ihn und seine Mitregent-
en wie bekannt bestanden hat, mit „Mangel an Bildung“ bezeichnet, für
diese Schwäche bezüchtige ich ihn der Ungezogenheit. Uebrigens bin ich es
gewöhnt, von ihm nichts anderes als Taktlosigkeit zu erfahren.

Winnenden, 5. August 1892.

Huzel, höherer Wundarzt
und Geburtshelfer.

Suppe wird augenblicklich überraschend gut und kräftig mit

MAGGI'S SUPPEN-WÜRZE

in Flaschen von 65 Pfennig an in allen Spezerei- und Delikatessen-Geschäften.

Winnenden. Wohnungsveränderung und Empfehlung.

Einem geehrten Publikum von hier und auswärts mache ich die ergebene Anzeige, daß ich von nun ab in dem von mir käuflich erworbenen Hause in der Kirchgasse neben Hrn. Weber Schnepfle wohne. Für das mir seither entgegengebrachte Vertrauen bestens dankend, bitte mir solches auch ferner bewahren zu wollen. Gleichzeitig erlaube ich mir mein Lager in

Kammwaren-Artikeln
sowie großes Lager in
Schwämmen
zu billigen Preisen empfehlend in Erinnerung zu bringen.
Achtungsvoll
C. Herold, Kammacher.

Winnenden.

Durchreisen

Allgäuer Bierkäse
feinster Sorte empfiehlt
Hch. Mayer.

Winnenden.

Frisch eingetroffen

Neue Holl. Vollhäringe
bei **Hch. Mayer.**

Winnenden.

Rauch-Sauger

zur Erreichung rauchfreier Küchen u. Wohnungen gefertigt unter Garantie
C. Drück,
Schlosserei u. Herdgeschäft.

Winnenden.

10 Pfund schöne Entenfedern

sowie zwei
**Schuhmacher-
Nähmaschinen,**
bereits noch neu, hat zu
verkaufen
H. Strahlenberger.

Waiblingen.

Dienstmädchen-Gesuch.

Wegen plötzlicher Erkrankung des seit-herigen Dienstmädchens wird ein tüchtiges, in den Haushaltungsgeschäften erfahrenes Mädchen gegen hohen Lohn zu sofortigem Eintritt gesucht von **Frau Levi.**



Wir beehren uns die Anzeige zu machen, daß wir auf den nächst-kommenden **Winnender Markt** den 10. August ds. Jahres mit einem großen Transport schweren und leichteren Schlags

Fohlen

ankommen werden, wozu Liebhaber höflichst eingeladen sind.

Kusiel & Neuburger.

Stallung „Krone“ Winnenden.

Norddeutscher Lloyd Bremen.

Beste Reisegelegenheit.

Nach **Newyork** wöchentlich dreimal,
davon zweimal mit **Schnelldampfern.**
Nach **Baltimore** mit Postdampfern
wöchentlich einmal.

Oceanfabrt
mit **Schnelldampfern** 6-7 Tage,
mit **Postdampfern** 9-10 Tage.

Nähere Auskunft durch
Julius Finck in Winnenden,
Immanuel Scheffel in Waiblingen,
Louis Höchel in Backnang.

Der verehrlichen Einwohnerschaft von **Winnenden** und Umgebung zur gefälligen Notiz, daß im Hause des Hrn. Gerber **Strahlenberger** auf kurze Zeit eine

Bettfedern-Reinigungsmaschine

aufgestellt ist; die Vorteile der Reinigung sind:

- 1) (Durch besonderes Verfahren) Ausschneiden aller durch Krankheiten in die Betten übergegangenen ungesunden Stoffe.
- 2) Töten der Würmer und sonstigen Ungeziefer in denselben.
- 3) Vollständige Reinigung von Staubeln, Staub und sonstigen Unreinigkeiten der Federn.

Durch einen Versuch, der jeder Hausfrau zu machen Gelegenheit geboten ist, wird jede weitere Anpreisung entbehrlich werden. Zeugnisse zu Diensten.
NB. Bemerkte wird, daß dieses Geschäft mit dem im gleichen Hause sich befindlichen Schmuckfedern Geschäft in keiner Weise in Verbindung steht.

Erste Sehenswürdigkeit Stuttgarts.

Nur noch kurze Zeit. **Vindenstraße 51.**

Helgoland-Panorama

nebst Rettung Schiffbrüchiger.

Großartigstes Kolossal-Rundgemälde

von Marinemaler **Hans Petersen, München.**

Eintrittspreis 1. —. Duzendbillete, täglich gültig 6. —.

Montag, Mittwoch, Samstag, Sonn- und Festtage . . . 50 S

Kinder, Schulen, Militär vom Feldwebel abwärts jeweilig die Hälfte.

Täglich geöffnet von morgens 1/2 9 Uhr bis Dunkelheit.

Wichtig für Hausfrauen.

Die Holländische Kaffee-Brennerei

H. Disqué & Co., Mannheim empfiehlt ihre unter der Marke

„Elephanten-Kaffee“

wegen ihrer Güte und Billigkeit so berühmten, nach Dr. v. Liebig's Vorschrift gebrannte, hochfeine Qualitäts-Kaffees:

f. Westindische-M. p. 1/2 Kg. 1.60

f. Menado-Misch. " " 1.70

f. Bourbon-M. " " 1.80

extra f. Mocca-M. " " 2.00

Durch vorzügliche neue Brenn-

methode

kräftiges feines Aroma.

Große Ersparnis.

Nur acht in Packeten mit Schutz-

marke „Elephant“ versehen, von 1,

1/2 und 1/4 Pfund.

Niederlage in Winnenden bei

Julius Volz,

A. Sommer Ww.

Winnenden.

4 1/2 Eimer guten

Most

verkauft **Gustav Wurst.**

Winnenden.

Parterre-Wohnung

mit allen Erfordernissen ist bis Martin

zu vermieten.

Wo? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Eine zweischläfrige

Bettlade

wird zu kaufen gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Den Weizen ertrag

eines Landes in der Wette verkauft

Wth. Sohler, Buchbinder.

Oppelsbohm.

Einen 5 Monate

alten, schönen, fehler-

freien

Buchfarren

(Selbschred), hat baldigst zu verkaufen.

Karl Bleile.

Winnenden.

Faß-Verkauf.

Ein über 2 Eimer haltendes

bes Oval-Faß hat billig

abzugeben.

Wer? sagt die Redaktion.

Landesnachrichten.

Dienstverledigungen: Die an der Realanstalt in Cannstatt neu zu errichtenden Hauptlehrstellen an Klasse I b und II b, von welchen die erstere bei einer Verpflichtung zu 30 wöchentlich zu erteilenden Unterrichtsstunden mit einem Gehalt von 2200 M. nebst einem Wohnungsgeldzuschuß von 150 M., die andere bei gleicher Verpflichtung mit einem Gehalt von 2390 M. nebst einem Wohnungsgeldzuschuß von 160 M. verbunden ist, M.Z. 10 Tage.

Stuttgart, 1. August. Ueber die Art, wie

die Militärlieferungen vergeben zu werden pflegen, wird in den Kreisen der Geschäftswelt oft Klage geführt. Nicht selten mögen die Beschwerden ungerechtfertigt sein; ein uns bekannt gewordener Fall jedoch oder vielmehr ein Komplex von Fällen mag hier mitgeteilt werden, da er auf einen bemerkenswerten Mischstand im Verdingungswesen hinweist. Vorausgeschickt sei, daß die Benachteiligten mehrere durchaus leistungsfähige und angesehene Textilfabrikanten Württembergs sind. Die preussische Regierung hatte von Berlin aus eine Lieferung von 400 000 Zelten im beschränkten Verdingungsverfahren ausgeschrieben. Die württembergischen Fabrikanten, die sich dazu meldeten, wurden

nicht zugelassen. Einige Wochen später wurden Ueberzüge für die Helme zur Lieferung ausgeschrieben. Obwohl nun das württembergische Kriegsministerium von der Zeltlieferung her noch die Adressen einer ganzen Reihe württembergischer Webereien besaß, fragte man, wie berichtet wird, von Stuttgart aus in Berlin an, wozu den Stoff fabriziere; von Berlin wurden natürlich drei preussische Fabrikanten aufgegeben. In beiden Fällen ging die württembergische Industrie völlig leer aus. Es ist begreiflich, daß eine solche Zurücksetzung verstimmt, und daß man auf eine Aenderung der jetzt maßgebenden Verdingungsgrundsätze hofft. Wenn das Kriegsministerium das an sich korrekte Prinzip

befolgt, deutsche Lieferanten ohne Rücksicht auf ihre Staatsangehörigkeit zu beteiligen, während andere Kriegsministerien grundsätzlich oder tatsächlich nur Angehörige ihres Staates berücksichtigen, so entsteht eine Ungleichheit der Behandlung, die einen Teil der Industriellen unter Umständen ganz erheblich zu schädigen geeignet ist. Es ist daher gewiss auch kein löblicher Partikularismus, wenn die württembergischen Interessenten hoffen, daß man in Stuttgart künftig und so lange in erster Linie an die württembergischen Lieferanten denken möge, bis man in Berlin auch nichtpreussische Bewerber berücksichtigen wird.

(N. Abb.)

Stuttgart, 4. Aug. Bei den Garnison-lazareten Stuttgart, Ulm, Ludwigsburg und Weingarten rückten heute zur Uebung in der Krankenpflege im Ganzen 45 Lazaretgehilfen aus der Reserve und 30 Lazaretgehilfen aus der Landwehr ein; erstere werden am 23., letztere am 17. d. Mts. wieder entlassen.

Nach den im Druck erschienenen Rechnungsergebnissen des württ. Hauptfinanzrats pro 1890/91 betrug die Gesamteinnahme des Staats im Jahr 1889/90 67 256 396 M 79 S, im Jahr 1890/91 67 219 908 M 80 S. In der erstgenannten Periode bezifferten sich die Ausgaben auf 60 074 070 M 29 S, im Jahr 1890/91 auf 64 227 364 M 3 S; der Ueberschuß betrug also im Jahr 1889/90 7 182 236 M 50 S, dagegen im Jahr 1890/91 nur 2 992 544 M 77 S, auf 10 174 871 M 27 S. Die Hauptursache des so wesentlichen geringeren Ueberschusses im Jahr 1890/91 liegt in der Erhöhung der Matritularbeiträge. Während dieselben 1889/90 nur 10 752 274 M 55 S ausmachten, stiegen sie 1890/91 auf 14 983 140 M 41 S, wegen der Anteil Württembergs an den Reichsteuern (Zölle, Tabak- und Branntweinsteuer und Kreisstempelgaben) sich in der genannten Periode nur um ca. 1 Million M erhöhte. Weiter tragen zu dem geringeren Ergebnis des Jahres 1890/91 auch die Eisenbahnen bei, indem ihr Ertrag gegen das Vorjahr um rund 2 Millionen M zurückging. Von Einfluß waren ferner noch die Mehrausgaben bei verschiedenen Etatspositionen. Die Pensionen der Staatsdiener erforderten 1890/91 ca. 50 000 M mehr als im Vorjahre, das Departement des Innern hatte ca. 170 000 M, das des Kirchen- und Schulwesens ca. 130 000 M Mehrausgaben u. s. w. Wesentlich günstiger stellte sich der Post- und Telegraphen-Etat pro 1890/91 gegen das Vorjahr, nämlich um 140 000 M, ebenso der Ertrag aus den Forsten, der sich um ca. 320 070 M erhöhte.

Stuttgart, 2. August. Die Zentralkasse zur staatlichen Förderung des Feuerlöschwesens in Württemberg ist fortwährend eifrig bemüht, durch thätigste Unterstützung unser einheimisches Feuerlöschwesen zu fördern und hat auch, wie man uns mitteilt, bereits wieder für die nächste Zeit eine Unterstützung von 30 Gemeinden in Aussicht genommen. Im abgelaufenen Jahre hat die Zentralkasse an 99 verunglückte Feuerwehrmänner 11 723 M als einmalige und an 18 Feuerwehrmänner 5580 M als fortlaufende Unterstützung verausgabt; ferner wurden an die Hinterlassenen der verunglückten Feuerwehrmänner und zwar an 34 Witwen und 34 unterstützungsbedürftige Kinder Unterstützungen im Betrag von 10 230 M gewährt. Beiträge zur Verbesserung des Feuerlöschwesens wurden an 115 Gemeinden und Feuerwehren im Betrage von 48 760 M bewilligt.

Freunde des Obstbaues machen wir darauf aufmerksam, daß am nächsten Sonntag, den 7. ds. vom Württ. Obstbauverein die Baumschulen der Herren Winter und Ehen und R. Gauder auf der Prag in Stuttgart besichtigt werden sollen, wobei der Sommerkchnitt der Zwergbäume praktisch erklärt werden wird. Zusammenkunft 7 1/2 Uhr am Stuttgarter englischen Garten. Auch Nichtmitglieder können sich an dieser interessanten Exkursion beteiligen.

Stuttgart, 2. August. Zur größeren Bequemlichkeit der im Hotel Marquardt absteigenden Fremden wird dem N. L. zufolge im Einverständnis mit der Generaldirektion der Staatseisenbahnen in den nächsten Tagen von der rechtsseitigen Bahnhofshalle aus ein direkter Eingang in das Hotel hergestellt werden, zu welchem Zweck die an das Hotel Marquardt stoßende Wand an einer Stelle durchbrochen wird. Dieselbe Einrichtung ist bereits in den großen Terminus-Hotels von Paris und London eingeführt und bedeutet für das Hotel Marquardt einen weiteren zeitgemäßen Fortschritt.

Ueber die Wurstvergiftung eines Soldaten der Tübinger Garnison erfahren wir, daß derselbe eine in der Kantine gekaufte Wurst im Tornister

aufbewahrte. Bei der großen Hitze ging dieselbe während des Felddienstes schnell in Faulnis über. Der Soldat ist aus Pleibelsheim (Marbach) gebürtig.

Die im letzten Streif unterlegenen Buchdrucker Deutschlands haben selbstverständlich ein großes Interesse am Zustandekommen eines internationalen Buchdruckerverbandes, da durch den unglücklichen Ausgang des Streiks selbstverständlich ihre genossenschaftliche Selbsthilfe auf lange Zeit hinaus nur für die Arbeitslosen und Arbeitsunfähigen in Anspruch genommen werden muß. Nun ist ein internationaler Buchdruckerkongreß auf den 25. bis 27. ds. Mts. nach Bern einberufen worden. Auf der Tagesordnung stehen: Organisation eines internationalen Buchdruckerverbandes, Errichtung eines ständigen Bureau's, Verkürzung der Arbeitszeit, Gründung einer internationalen Streikkasse, internationale Regelung des Viatikums und Regelung des Lehrlingswesens. Zur Teilnahme haben sich bis jetzt angemeldet Frankreich, Luxemburg, Rumänien, Schweiz, Ungarn, sowie der Unterstützungs-Verein deutscher Buchdrucker und der für Elßaß-Lothringen.

Ludwigsburg, 2. Aug. Die von den Gelehrten behauptete stetige Zunahme der Blizgefahr bestätigt sich auch in unserer Gegend. Am Sonntag schlug der Bliz in das Dampslamin der Zuffenhausener Ziegelei und traf ein Mädchen, das eine Lähmung eines Armes davontrug. Hier fuhr derselbe in einen Baum bei den Schanzgräben am Salonwald und warf ohne weiteren Schaden zu thun den in der Nähe auf Posten stehenden Soldaten zu Boden. Leichter Hagel schlug mit geringem Schaden wurde von Beihingen und Dörsch gemeldet. Bei dem Gewitter, das gestern Abend über die Stadt zog, schlug der Bliz in die Kanzelkaserne und beschädigte den Dachstuhl. — Heute rückte hier eine größere Anzahl Reserve- und Landwehroffiziere sowie Reserveoffiziers-Aspiranten zur Vorübung für das Manöver ein.

Untertürkheim, 3. Aug. In Angelegenheit der Sonntagsruhe fand gestern zu Hedelfingen eine hauptsächlich von Bäckermeistern der Bezirksorte Untertürkheim, Obertürkheim, Hedelfingen, Wangen, Rohrader u. s. w. besuchte Versammlung statt, in welcher gleichfalls eine Petition an das l. Oberamt um Abänderung der bestehenden Verkaufszeiten unterzeichnet wurde, dahin gehend, diese außer Vormittag 6—9 Uhr, wie bisher, auf nachmittags 2—7 Uhr zu verlegen, anstatt 11—4 Uhr wie bisher, und so die Mittagszeit von 11—2 Uhr, in welche häufig noch der Vormittagsgottesdienst und regelmäßig der Nachmittagsgottesdienst von 1—2 Uhr fällt, gänzlich in Wegfall kommen zu lassen. Begründet wurde dies damit, daß die Verkaufszeit 11—2 Uhr eine Störung des Gottesdienstes bilde, andernfalls aber auch praktisch ziemlich wertlos sei, weil die Konsumenten um diese Zeit am wenigsten kaufen und wirkliches Kaufbedürfnis erst von 2 Uhr nachmittags an hervortreten pflege. Diese neue Petition unterscheidet sich von der jüngst erwähnten bezw. verbessert diese nur darin, daß die Stunde von 11—12 Uhr gänzlich wegfiele und dafür 2—3 Uhr eingeführt würde, bezw. 2—7 Uhr, fast 3—7 Uhr. Nach den Vorgängen in ganz Deutschland dürfte wohl die gewünschte Berücksichtigung örtlicher Bedürfnisse keinen Hindernissen begegnen.

Degerloch, 2. August. Daß beim Umgang mit Benzin nicht genug Vorsicht angewendet werden kann, lehrt aufs neue wieder ein dem N. L. mitgeteilter trauriger Unglücksfall, der in einer hiesigen Villa sich ereignet hat. Eine am Boden stehende Benzinflasche wurde von einer im Hause dienstthuenden Frau aus Versehen umgestoßen. Als sie aber eben im Begriff war, den Boden wieder auszutrocknen, trat die Büglerin mit glühendem Stahl herein, und drei Personen standen sofort in einem Flammenmeer. Ein jüngeres Mädchen flüchtete sich alsbald durchs offene Fenster und stürzte sich vom zweiten Stock ins Freie, glücklicherweise ohne erheblichen Schaden zu nehmen. Alle aber stehen in ärztlicher Behandlung, da die erlittenen Brandwunden zum Teil ernstere Art sind.

Im Bezirk Welzheim ist auf ein Gesuch der Kaufleute eine Abänderung, die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe betreffend, dahin getroffen worden, daß die zulässigen 5 Stunden so gelegt und die Läden offen gehalten werden dürfen: a) in der Zeit vom 1. Mai bis 31. Oktober von halb 11 Uhr vormittags bis halb 4 Uhr nachmittags; b) in der Zeit vom 1. November bis 30. April von 11 Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags. Die Geschäftsbetriebszeit für die sogenannten Bedürfnisgewerbe der Bäcker, Metzger, Konditoren etc. ist statthast: a) in der Zeit vom 1. Mai

bis 31. Oktober morgens von 1/27—1/28 Uhr, mittags von 1/211 bis nachmittags 1/24 Uhr und nachmittags von 5—6 Uhr; b) in der Zeit vom 1. Nov. bis 30. April morgens von 7—8 Uhr, mittags von 11 bis abends 6 Uhr.

Ellwangen, 3. August. Heute war hier erster Prüfungstermin in der Konkursache des Bankiers Heinrich Kaufmann von hier. Die Anzahl der Gläubiger beträgt über 200, die Passiva übersteigen 400 000 M, denen nur etwa 70 000 Mark Aktiva gegenüberstehen. Eine Reihe von Forderungen wird bestritten, weitere Liquidationen stehen zu erwarten, so daß das Ende des Verfahrens im laufenden Jahre kaum in Aussicht steht. Kaufmann ist in Haft; wann er aber vor die Strafkammer gestellt werden wird, darüber ist noch nichts bekannt.

In Ohrnberg (Oehringen) verlor ein Bürger in kurzer Zeit zwei Knaben. Während der eine totkrank zu Hause lag, ging der andere seinem Vater entgegen, fiel unterwegs von der Brücke in den Kocher und ertrank. Das andere Kind starb ebenfalls bald darauf.

Am 2. d. M., Naqm. 1 Uhr, ist, vermutlich in Folge von Brandstiftung, in Hausen, O.A. Hall, ein Brand ausgebrochen, der ein 2stöckiges Wohn- und Oekonomiegebäude fast gänzlich zerstörte.

In Maulfingen ritzte sich der dortige Hufschmied mit einem rostigen Nagel am Oberarm, in Folge dessen Blutvergiftung eintrat. Der Bedauernswerte schwebt immer noch in Lebensgefahr.

In Braunsbach starben dem dortigen Ortsvorstand in kurzer Zeit seine 4 Kinder, wie man hört, an Scharlach. Die angesehene Familie mit allgemein bedauert.

Hohenheim, 3. August. Der wechselnde Bedarf an Arbeitern in der Industrie, der der Landwirtschaft die besten Arbeitskräfte entzieht und ein stetiges Steigen der landw. Arbeitslöhne veranlaßt, drängt die Landwirte immer mehr zur Anwendung arbeitssparender Maschinen, und zwar nicht allein die größeren, sondern mehr und mehr auch die kleineren, die in genossenschaftlicher Vereinigung sich die Vorteile des größeren Betriebes verschaffen müssen. Die landw. Maschinenindustrie kommt dem Bedürfnis durch stete Vervollkommnung der landw. Maschinen in erfreulicher Weise entgegen, so daß oftmals für den Landwirt die Gelegenheit entsteht, unter den zahlreich vorhandenen Maschinen die brauchbarste sich auszuwählen. Es dürfte deshalb dem landw. Publikum erwünscht sein, wenn am hies. landw. Institut Gelegenheit geboten wird, bei der am 6. Aug. d. J. veranstalteten Maschinenführung eine Anzahl der wichtigsten und neuesten Maschinen in Thätigkeit zu sehen und durch eigene Anschauung über die Brauchbarkeit derselben sich unterrichten zu können.

Göppingen, 2. August. Der suspendirte Schultheiß Blessing von Hattenhofen soll, nachdem die gegen ihn eingeleitete Untersuchung geschlossen ist, wieder in sein Amt eingesetzt werden. (G. W.)

In Faurndau (Göppingen) stürzte ein 6jähriger Knabe von der Deichsel des einen von zwei aneinander gehängten Garbenwagen, wurde überfahren und getödtet.

In Dellmensingen (Laupheim) stürzte das Wohnhaus des Küfers Bechle zusammen, wodurch derselbe seinen Tod fand.

Ulm, 2. August. Einiges Aufsehen erregte eine heute Nachmittag vom Gerichtsvollzieheramt im städtischen Verkaufslokal im sog. Kraft'schen Hause vorgenommene Zwangsversteigerung hoch eleganter Möbel, Nippgegenstände, Teppiche, Kronleuchter, silberner Tafelaufsätze u. sonstiger Haushaltungsgegenstände. Die gepfändeten Gegenstände, die aus Offizierskreisen stammen, erzielten hohe Preise. Ueber den Grund der Zwangsversteigerung erzählt man sich verschiedenes.

Ulm, 3. August. Die bisherigen Besitzer der Gegenstände, welche gestern in einer Zwangsversteigerung zum Verkauf kamen, sind einige hiesige Offiziere, die durch Spielschulden und sonstigen Aufwand in diese Lage gekommen und aus ihrer Karriere herausgeworfen wurden. Auch der Sohn eines sehr hohen württemb. Beamten ist durch Bürgschaftsleistungen für bedeutende Summen in die Angelegenheit verwickelt.

Gestorben: 3. Aug. zu Stuttgart Kaufmann Paul Bezner.

Tagesberichte.

Berlin, 2. Aug. In einem Leitartikel über

den Kaiserbesuch in England schreibt die heutige Times: Die wiederholten Besuche des Kaisers liefern den Beweis, daß seinerseits keine Neigung vorhanden ist, die unzähligen politischen und Familienbände zwischen England und Deutschland zu schwächen. Etwaige Reibungen in den gegenseitigen Beziehungen dürften, so lange er den deutschen Thron einnimmt, sich nicht ernst gestalten. Er wie die britischen Staatsmänner verstehen ihre wechselseitigen Interessen zur Genüge, um zu wissen, welch' unendliches Unglück dies für beide Länder sein würde.

Das römische Blatt Capitale kündigt den Besuch Kaiser Wilhelms und der Kaiserin anlässlich der Feier der silbernen Hochzeit des italienischen Königs-paars in Rom an. (Das wäre am 22. April 1893.)

Der vom Reichsanzeiger veröffentlichte Erlaß des preuß. Ministers des Innern in Bezug auf die Öffentlichkeit der Reichstagswahlen lautet:

Nachdem der Reichstag bei einer Wahlprüfung für erwiesen erachtet hat, daß in mehreren Orten während der Wahlhandlung für den Reichstag Vertrauensmänner der sogen. Arbeiterpartei, welche sich im Wahllokale eingefunden hatten, ohne in dem Wahlbezirk wahlberechtigt zu sein, aus diesem Grunde ausgewiesen worden sind, ersuche ich G. Hochwohlgeb. ergebenst, derartigen mit der Bestimmung über die Öffentlichkeit der Wahlhandlung in § 9 des Wahlgesetzes vom 31. Mai 1869 nicht vereinbaren Vorkommnissen in Zukunft durch entsprechende Anweisung an die Wahlvorsteher gefälligst vorzubeugen. Ich mache hierbei darauf aufmerksam, daß der erwähnte § 9 die Anwesenheit bei der Wahlhandlung allen wahlberechtigten Deutschen gestattet, ohne Rücksicht auf den Wahlbezirk, dem sie angehören.

Die Angaben über die Höhe der Mehrausgaben, die die neue Militärvorlage bedingt, schwanken zwischen 32 bis 60 Mill. M. Die Post hält die höhere Post für richtiger.

Möglichste Einschränkung in den Militärforderungen rät jetzt sogar die freikonservative „Post“ an. Sie macht darauf aufmerksam, daß ein Mehrbedarf des Reichs angesichts der ungünstigen Finanzlage Preußens durch Erhöhung der eigenen Einnahmen des Reichs und nicht durch Erhöhung der Matricularbeiträge seine Deckung finden müsse, daß daher Hand in Hand mit erheblichen Neuauflagen für Heereszwecke die geeigneten Vorschläge zu entsprechender Vermehrung der eigenen Einnahmen des Reichs gehen müßten, betont aber gleichzeitig die unbedingte Notwendigkeit, die Anforderungen an die persönlichen und finanziellen Leistungen des Volks auf das durch das Interesse der kriegerischen Kraft absolut gebotene Maß zu beschränken, besonders wegen der durch die zwei schlechten Ernten und die rückläufige Bewegung der Industrie und des Verkehrs hervorgerufenen wirtschaftlichen Lage. Die „Post“ macht auch taktische Erwägungen gegenüber den stark gespannten Militärforderungen geltend, indem sie darauf hinweist, daß man mit der gegenwärtigen Mehrheit des Reichstags rechnen müsse und eine Auflösung nicht eine im Sinne der Regierung günstigere, sondern eine ungünstigere Zusammenfassung des Reichstags ergeben werde.

An hiesiger unterrichteter Stelle wird bestätigt, daß eine Anregung zu politischen Verhandlungen von Ausland ausgegangen ist und daß gegenwärtig hier in den verschiedenen Ressorts Beratungen darüber stattfinden, welche politischen Konzessionen zu verlangen und zu machen seien.

Der „Vossischen Zeitung“ zufolge sind die Vorarbeiten für den neuen Reichshaushaltsplan bereits im vollen Gange. Den beteiligten Aemtern wird diesmal besonders große Sparsamkeit zur Pflicht gemacht.

Berlin, 4. Aug. Ein Privattelegramm des „Berl. Tagbl.“ meldet aus Goslar, im braunschweigisch-preussischen Communalbezirk Rommelsdorf sei eine reiche Erzader mit 30 Prozent Kupfer und 10 Prozent Silber angeschlagen worden.

Berlin, 2. August. Aus Sansibar wird dem Berl. Tagbl. gemeldet: In den letzten 4 Tagen sind in Dar-es-Salaam 4 Europäer am perniziösen Fieber gestorben.

Berlin, 2. Aug. Der Dynamitschuppen der Pulverfabrik in Hohenlehma bei Königsmusterhausen ist heute Vormittag in die Luft geflogen. 3 Arbeiter wurden getötet.

Cowes, 4. August. Der Kaiser brach vor-mittags an Bord der Yacht Meteor zur Mitbewerbung um den von den Einwohnern von Cowes ausgesetzten Preis auf. An dem Wettsegeln nah-

men noch 6 andere Yachten teil. Um 11 1/2 Uhr nahm der Meteor den ersten, die Irene den dritten Platz ein.

Cowes, 2. Aug. Bei der heutigen Segelregatta kam Meteor (mit dem Kaiser an Bord) zuerst ans Ziel, zunächst folgte Corfar, da jedoch Meteor dem Corfar im Handicap 27 1/2 Minuten bewilligt hatte, gewann Corfar. Das Ergebnis wird allgemein bedauert. Es war nur infolge des gegenwärtigen Handicap-systems möglich, da Meteor von Anfang bis Ende sich an der Spitze befand. Der Kaiser, Prinz Heinrich und Prinz von Wales speisten abends im alten Schlosse von Cowes mit dem Royal Yachtclub.

Münster, 3. August. Durch den Genuß von Schirring ist hier gestern die aus 5 Personen bestehende Familie des Kanzeleifretärs Oppermann vergiftet worden. Trotz der sofortigen Verabreichung von Gegengiften ist der Zustand der Vergifteten ein derartiger, daß die Ärzte dieselben aufgegeben haben.

Hamburg, 3. August. Gestern Nachmittag sank auf der Elbe bei Schwarzenort eine Dampfbarasse, die eine mit Holz und Beton beladene Schute im Schlepptau hatte. Drei Personen ertranken.

Wien, 3. August. Die Zeitungen melden, die Bezirkshauptmannschaft in Trautenua habe gestern Abend die amtliche Meldung erhalten, daß in Breslau Cholerafälle vorgekommen seien.

Graz, 3. Aug. In Wagnitz wurde versucht, das Pulverwerk in die Luft zu sprengen. Der Werkmeister bemerkte im Rostofen, wo sich über 9000 Kilo Pulver befanden, einen glimmenden Lappen, welchen er noch rasch entfernen konnte. Die That wird als der Racheakt eines Arbeiters gegen den Werkmeister dargestellt.

Aus Rom meldet die Voss. Z.: Aus der Wohnung des Direktors der Nationalbank wurde eine eiserne Kasse mit 80,000 Lire in Wertpapieren gestohlen.

Turin, 3. Aug. Die große Wollweberei der Gebrüder Mazzoni in St. Germano bei Turin ist ein Raub der Flammen geworden; 22 000 Webstühle, der gesamte Warenvorrat und die Gebäude sind vernichtet. Der Schaden beträgt 2 Millionen. 800 Arbeiter sind brotlos.

Paris, 4. Aug. Die Blätter verzeichnen 7 Erkrankungen an Cholera in Paris, wovon 6 tödlichen Ausgang nahmen; anßerdem kam ein Todesfall in der Banneile von Paris vor. Einer Meldung des Journ. des Debats aus Tours zufolge wurde dort eine Familie von 5 Personen von Cholera befallen, zwei davon starben; beide Nachrichten bedürfen der Bestätigung.

Paris, 2. August. Die Gewitter in der Provinz dauern fort. In St. Marie de Signac hat der Blitz zwei Brüder, die nach alter Sitte die Kirchenglocken läuteten, getötet. Auch in La Metelle bei Mussidan wurde ein junger Mann am Fenster erschlagen.

Bukarest, 1. Aug. Ein Herr Janopolo hat einen Kugelpanzer erfunden, der seiner Einfachheit und Undurchdringlichkeit wegen berechtigtes Aufsehen erregt, zumal angesichts der außerordentlich durchschlagenden Kraft der neueren Geschosse. Das Genieregiment hat sich mit der Prüfung der Erfindung beschäftigt. Der Erfinder hat den Panzer in einem Rahmen wie eine Schutzschutzwand hergestellt, und zwar besteht derselbe aus einer nur 3 Millimeter starken Polsterung. Es wurden 270 Schuß aus Mannlicher-Gewehren abgegeben, die gar keine Verletzung des Panzers herbeiführten. Darauf legte man den Panzer zwei Tage in Wasser und schoss nun abermals 200 Schuß auf ihn. Wie im trockenen Zustand, so zeigte sich auch jetzt, daß die Geschosse aufschlugen, sich abplatteten und dann matt zu Boden fielen. Eine Anzahl Offiziere vom General bis zum Kapitän ist beauftragt, die Sache nochmals einer eingehenden Prüfung zu unterwerfen und dem Kriegsminister Bericht zu erstatten. Daß sich die Erfindung, wenn sie sich bewährt, für Kriegszwecke in vorteilhafter Weise verwerten ließe, steht außer allem Zweifel. Es wäre z. B. eine tragbare Schutzwehr geschaffen, welche die Herstellung von Deckungen vielfach unnötig machte.

New York, 31. Juli. Endlich beginnt die Hitze nachzulassen. Trotzdem ist die Zahl der Todesfälle noch sehr hoch. Gestern starben 90 Personen in Folge des heißen Wetters. Die Zahl derjenigen, welche, von der Hitze überwältigt, ohnmächtig wurden, ist außerordentlich. Auch unter den Pferden ist die Sterblichkeit noch nicht geringer worden. Die Zuckerraffinerien und viele andere Fabriken, welche die letzte Woche geschlossen werden mußten, sind heute wieder teilweise geöffnet worden.

Im Ganzen sind der Hitze in New York seit Beginn der heißen Tage 297 Menschen zum Opfer gefallen. In der vorigen Woche sind in New York 1434 Personen gestorben. Dies ist die höchste Sterblichkeitsziffer seit 20 Jahren. — In Chicago war die letzten Tage die Morgue so voll, daß keine Leichen mehr aufgenommen werden konnten. In der Stadt herrscht Wassermangel.

Auszug aus den Standesamtsregistern zu Winnenden vom Monat Juli 1892.

Aufgebote.

Karl Obermüller, Schuhmacher in Stuttgart, mit Katharine Schürle, ledig von Maitzenhäuser, Gmde. Hohenstadt, D. N. Alen. Philipp Friedrich Wähle, Weingärtner in Rommelsbousen, mit Luise Katharine Lachenmaier, ledig von Weiler z. Stein. Karl Wilhelm Kleintnecht, Schuhmacher in Waiblingen, mit Rosine Sophie Sauer, ledig von Schwaibheim. Gottlieb Friedrich Karl Eisenbarth, Tagelöhner hier, mit Rosine Luise Bauder, ledig von Hertmannsweiler.

Eheschließungen.

Karl Friedrich Eugen Lächler, Gastwirt zur Friedenslinde hier, mit Rosine Margarethe Hoffmann, ledig von Schäfersheim.

Geburtsfälle.

Dem Metzger und Wirt Karl Christian Mayer hier 1 Tochter. Dem Wagnermstr. Wilhelm Gottlob Luithardt hier 1 Tochter. Dem Maurermstr. Karl August Kull hier 1 Tochter. Dem Schneidermstr. Gottlob Mösinger hier 1 Tochter. Dem Weingtr. Johann Gottlieb Haag hier 1 Tochter.

Sterbefälle.

Johann Georg Frib, Zimmermann hier, 58 Jahre alt.

Kritische Erscheinungen!

Fast die Hälfte der Menschheit ist jetzt von einer schrecklichen Krankheit ergriffen, welche durch ihre traurigen Folgen unfähiges Unheil anrichtet. Die Vorboten und Anfangssymptome der Krankheit sind: Gedankenloses und confuses Wesen, zielloses Planemachen und Nichts zur Ausführung bringen, Energielosigkeit, krankhafte Furchtsamkeit, unmotivirte Aufregung, abwechselnd mit tiefer geistiger Depression, leichtes Ermüden, Sucht nach langem Schlaf, wüster Kopf und abscheulicher Geschmack im Mund beim Erwachen, Appetitlosigkeit, abwechselnd mit Heißhunger, Gehirn-druck, Gedächtnisschwäche, Geräusche im Kopf und Ohren Zittern der Arme und Beine bei geringer Anstrengung, Schwäche im Rückarat und viele andere charakteristische Erscheinungen. Die Krankheit endet mit Melancholie, Liefinn, Blödsinn, Wahnsinn und treibt zum Selbstmord. Mit starrem Blicke, unterlaufenen Augen, hohlen Waden, verlebten Zügen und schlotternden Beinen sieht man die unglücklichen Opfer der Krankheit dahinwanken. Die Schuld steht ihnen auf dem Gesichte geschrieben. Es ist Nervenzerrüttung mit ihren ewig wechselnden Symptomen, welche so viele Personen im besten Lebensalter befallen hat und dieselben moralisch und physisch zu Grunde richtet. An der Zeit ist es nun, daß diese Quelle des Unheils gebremst und Licht und Aufklärung geschafft wird. Wer den Keim des schrecklichen Leidens in sich fühlt, der verlange kostenfrei die „Sanjana-Heilmethode“, welche bei allen heilbaren Stadien von Nerven- und Rückenmarkleiden schnelle und sichere Hilfe bringt. Man bezieht dieses berühmte Heilverfahren jederzeit gänzlich kostenfrei durch den Sekretair der Sanjana-Company, Herrn Hermann Dege zu Leipzig.

Seidenstoffe (Schwarze, weiße u. farbige) v. 65 Pfg. bis 18.65 p. Met. — glatt, gestreift, karriert und gemustert (ca. 380 versch. Qual. und 2500 versch. Farben) verk. rohen- u. stückweise porto- u. zollfrei G. Henneberg, Seidenfabrikant (R. u. S. Hofstief.) Zürich. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz. Seidene Fahnen- und Steppdeckenstoffe, 125 cm. breit.

Für's Herz!

Laß uns mit deinem Geist, Gott, deine Wege wallen, Dann wird die Zuversicht Zu dir uns nicht entfallen.